

tivität gegenüber den Bedürfnissen der Zuhörer sowie des gekonnten Einsatzes der Volkssprache wegen – alles Eigenschaften, welche die Predigten Aelfrics weit über die Predigtproduktion der Zeitgenossen hinaushoben. – Phyllis B. Roberts, Archbishop Stephen Langton and his Preaching on Thomas Becket in 1220 (S. 75–92), widmet sich zwei Predigten Langtons aus dem Jahre 1220: die eine wurde in Canterbury (wohl auf Französisch) gehalten anlässlich der Erhebung der Gebeine des Hl. Thomas, die andere in Rom vor Papst Honorius III. – Beverly Mayne Kienzle, *Maternal Imagery in the Sermons of Hélinand of Froidmont* (S. 93–103), spricht dem Zisterzienser, dessen Predigten sie im CC Cont. Med. edieren will, einen maßvolleren Gebrauch mütterlicher Bildsprache zur Beschreibung des Verhältnisses des Predigers, Hörers und Wortes zu, als sonst bei den zeitgenössischen Zisterziensern üblich. – Simon Tugwell, *Humbert of Romans's Material for Preachers* (S. 105–117), ediert provisorisch einen kleinen, bisher ungedruckten Teil aus *De eruditione praedicatorum* und eine Predigt Humberts *De conversione sancti Pauli*. – Mark D. Johnston, *The Rhetorica nova of Ramon Llull: An Ars praedicandi as Devotional Literature* (S. 119–145), versteht die noch unpublizierte *Rhetorica* nicht als Werk für die akademische Ausbildung der Kleriker nach Art einer *Ars praedicandi*, sondern eher als Werk zur moralischen Erbauung der interessierten Laien. – Lawrence F. Hundersmarck, *Preaching the Passion: Late Medieval „Lives of Christ“ as Sermon Vehicles* (S. 147–167), arbeitet die Unterschiede zwischen zwei sehr erfolgreichen Schriften heraus: den *Meditationes Vitae Christi* (um 1300) mit ihrer emotionalisierenden Art und der *Vita Christi* des Ludolf von Sachsen mit mehr theologischen Absichten („Christ the example for all humankind“ S. 169). – Simon Forde, *New Sermon Evidence for the Spread of Wycliffism* (S. 169–183), untersucht drei unedierte Schriften: die Predigten des Philip Repyngdon († 1424) und des Nicholas Hereford, sowie einen Wuchertraktat von deren Zeitgenossen John Eyton auf deren wycliffitischen Gehalt hin. – Richard Newhauser, *From Treatise to Sermon: Johannes Herolt on the novem peccata aliena* (S. 185–209), ordnet den Nürnberger Dominikaner ein in die vor allem in Deutschland reiche Literatur über die Sünden anderer, an denen man sich durch unterschiedliche Grade der Duldung selbst schuldig macht. – Thomas M. Izbicki, *Pyres of Vanities: Mendicant Preaching on the Vanity of Women and Its Lay Audience* (S. 211–234), beschäftigt sich vor allem mit Bernardino von Siena, Savonarola, Johannes Capistran, Antonino von Florenz u. a. und deren Eifern gegen allerlei modischen Luxus. – Ingrid D. Rowland, *Egidio da Viterbo's Defense of Pope Julius II. 1509 and 1511* (S. 235–260). – Nützlich ist auch der Index (S. 261 ff.).
H. S.

Rudolf Maurer, *Berengarii ut videtur De eucharistia* (Wiederauffindung eines seit Mabillon verschollenen Fragmentes), *Wiener Studien* 103 (1990) S. 199–205, 1 Abb., publiziert aus der Augustinus-Hs. Subiaco 62 ein auf Rasur im 14./15. Jh. nachgetragenes Bruchstück der Theologie Berengars von Tours, das Mabillon 1733 und 1740 gedruckt hatte (mit der irreführenden Angabe „ex codice Gemblacensi“ statt Sublacensi) und nach dessen etwas flüchtiger Abschrift P. Meyvaert 1960 erneut edierte (vgl. DA 18, 581).
R. S.

Bianca Betto, *Guerrico d'Igny e i suoi sermoni (secoli XI–XII)* (Scritti monastici 12) Abbazia di Praglia 1988, Edizioni Scritti Monastici, ISBN